

Original: SächsHStA Dresden, 10001, Ältere Urkunden, Nr. 4717 (A) — Pergament: 31 cm breit, 29 cm hoch, Plica: 4 cm; Rückvermerk (16. Jh.): Wie sich herre Veit von Schonberg mit seinen slossen und stetten Gluchaw und Waldemberg zu margraven Wilhelm von Meissen etc. getan hat. Dat. XIII XC jar; Besieglung: Siegel des Ausstellers an Pergamentstreifen (Abb. Müller, Schönburg, Taf. 18). — Edition: UB Schönburg, Nachträge, S. 147–149, Nr. 259; CDS I/B, Bd. 1, S. 256–258, Nr. 332; zu Zwickau: § 6, S. 257. — Regest: Mitzschke, UB Bürgel I, S. 316 f., Nr. 280; UB Schönburg I, S. 158, Nr. 520.

207. *Burggraf Heinrich (I.) von Meißen und seine Mutter Sophia bestätigen, dass Stefan von Wiedebach Zinsen auf einem Gut in Reinsdorf zusammen mit dem Gut an Franz Kirtzscher in Zwickau und dessen Gemahlin Margarethe verkauft hat. Die anfallenden Zinsen sollen für einen Altar in der Marienkirche zu Zwickau gestiftet werden.*

1390 September 25, Hartenstein

Original: Stadtarchiv Zwickau, K 5 Nr. 2; Pergament: 37 cm breit, 25 cm hoch, Plica: 3 cm; Besieglung: Die beschädigten Siegel des Burggrafen Heinrich (Posse, SAWL IV, Taf. 54, Nr. 16) und seiner Mutter Sophia an Pergamentstreifen; Rückvermerk (15. Jh.): Kirtzscher ad capellam sancti spiritus. — Edition: Herzog, Chronik II, S. 901–903, Nr. 39. — Anm.: Vgl. Nr. 185, 186, 195 und 223. — Zur Sache: Kahleyß, Bürger und Kirche, S. 581.

IN dem namin der heilgin ungesundirtin drivaldikeit in eyn gedret almechtig wisheit dez vaters, des sonis unde dez heilgin geistis. Wen alle ding disir werlde vorgenglich sin, menslich gedankin vorgeslich unde intslichinde noch dem loufte der fliszinden wassir, zo ist iz nôt daz man ewige ymmirwernde sachin vestige unde sterke mit briflichin schriftin unde gedechtenisse bedirber lûthe. Hir umme wir Heinrich von gotis gnadin dez heilgin Rômischin richis burcgrafe zcu Missin unde graffe zcum Hartenstein, Sophia unsere mutir, unsere erbin, anwartin, nochkomindin, dy nû sin adir hernoch werdin, bekennin offinlich mit disme brife unde thun wissin allen, dy in zehin ader horin lesin, daz Steffan von Wedebech, unser liber getruwir, unde alle sine erbin mit unsere wissin unde willin vorkouft habin unde vorkoufin in eime rechtin ymmirwernde koufe dem wisin unde bescheidin Franczin Kirzcher, borgere zcu Czwikow, Margarethen siner elichin wirtin unde allin erin erbin eine marg geldis unde zchen groschin breitis geldis guter Fribergischir munzce ierlichis cinsis umme achtzchen schog unde fumfzchen groschin der vorgeschribin mûncze, dy sy bezcalt habin. Dy cinse eine marg unde zchen groschen sint gelegin zcu Rywindsdorf in velde, in dorffe, uf eckirn, wisin, hõven, hõvestetin unde uf yrin zcugehorungin, wi dy namin habin, dy iczund besiczcin unde besessin habin, cinsin unde cinsin sÛllin: Cunzce Borchard unde alle sine nochkomelinge, dy daz gut unde erbe habyn, vir unde zcwenzycig groschin uf sente Michels tag, anderthalbin scheffil kornz unde andirthalbin scheffil hafirn, anderthalbin clobin flachiz, andirthalp hûn, dri keze unde ein halp schog eigere unde uf sente Walpurgin tag vir unde zcwenzycig groschin, denselbin cins, den dy egenantin lûte, alle ire erbin unde besiczcere der egenantin erbin unde gutis zcu Riwindsdorf cinsin sullin unde gebin, alze wie unde hir noch geschribin steit ewiklichen ane vorczhog. Auch habin di vorenantın Steffan unde al sin erbin dy vorenantın gÛter vorkouft mit allin rechtin, erin nÛzcın unde gerichtin, sundern halsgerichte uzgeslos-